

Neusaat

- **Bodenproben** beachten, damit P/K im Boden in genügender und ausgeglichener Menge vorhanden ist
 - **Saatbett** nur flach (ca. 5 cm tief) bearbeiten. Schwere und mittelschwere Böden im Herbst pflügen. Beim Äugstlen ist eine nicht wendende Bodenbearbeitung kostengünstig, zeitsparend, bodenschonend und erosionsmindernd. Ausfallgetreide vor der Saat auflaufen lassen und bekämpfen
 - **Rückverfestigen der Fläche (walzen!)** vor und nach der Saat ist wichtig, vor allem nach dem Einsatz des Pfluges
 - **Vor der Neusaat düngen** mit 30 kg/ha Stickstoff in Form von Gülle (30 m³) oder Mineraldünger
 - **Saat:** 1 - 2 cm tief, anwalzen. Flache Saat fördert den Klee und die Wiesenrispe, tiefe Saat die anderen Gräser. Frühjahrsaaen ab März bringen den sichersten Erfolg und die schönsten Kunstwiesen in Gebieten mit über 900 mm Niederschlag. Sonst ist Äugstien sicherer. Kontrolle Schnecken!
 - **Drillsaat** – besonders geeignet bei trockenen Bedingungen und auf leicht austrocknenden Böden
 - **Breitsaat** – ergibt bei genügender Feuchtigkeit die besten Erfolge
 - **Direktsaat** – Vorteile bei guter Bodenstruktur und wenig Fahrspuren, bei gehäckseltem Stroh, Fahrspuren und verkrusteten Böden vorgängig eine flache Bodenbearbeitung durchführen
 - **Angegebene Saadmengen genügen für einen schönen Bestand.** Dominante Arten unterdrücken sonst konkurrenzschwache Arten. Die Vorteile der ausgewählten Mischung gehen so verloren. Nur bei schlechten Bedingungen Saatmenge 10 - 15 % erhöhen
 - **Blacken** bekämpfen sobald der Klee drei echte Blätter hat (MCPB). Vorsicht: Nicht behandeln bei Mischungen mit Alexandriner- / Perserklee, Inkarnatklees und Luzerne!
 - **Mischungen mit Deckfrucht** (Turbogras Andrea, Alexandrinerklee, Roggen, Hafer) früh nutzen, das heisst, wenn der Bestand 20 cm hoch ist. 1- bis 3-jährige Mischungen können ohne Deckfrucht gesät werden. Sommersaaen in trockenen Lagen immer ohne Deckfrucht säen (Wasserkonkurrenz)
 - **Nach jeder Nutzung düngen,** mit Gülle oder Mineraldünger, 30 kg/ha Stickstoff (30 m³ Gülle). Nur Güllen kann zu einseitigen Beständen führen
 - **Mäh-Weidenutzung** machen (Frühjahrsweide), weil durch den Tritt die Kräuter zurückgedrängt und die guten Gräser gefördert werden
 - **Optimale Schnitthöhe der Wiesen:**

| | |
|----------------------------------|----------|
| Italienisch Raigras-Mischungen | 7 - 9 cm |
| Gras-Weisskleemischungen | 5 - 6 cm |
| Mattenklee- / Luzerne-Mischungen | 7 - 9 cm |
| Extensive Mischungen | 7 - 9 cm |
- Erntemaschinen wie Kreiselheuer/Kreiselschwader und Pickups nicht zu tief einstellen, sonst entstehen Schäden an der Grasnarbe!

Wiesenverbesserung

Um unsere Wiesen möglichst lange optimal nutzen zu können, müssen wir bei folgenden Anzeichen Massnahmen ergreifen:

- Wenig gute Futtergräser
- Geringer Kleeanteil
- Ertragsrückgang
- Filzbildende Pflanzen
- Hoher Anteil Ungräser / breitblättrige Unkräuter
- Schäden an der Grasnarbe - Mäuse, Engerlinge, Wildschweine, Trittschäden, Maschineneinsatz
- Vorkommen von gesundheitsschädigenden Pflanzen

| Zielbestand | Ausgangsbestand | Massnahmen |
|---|---|--|
| <p>Kleearten: 20 - 40 % Gräser: 50 - 70 % Kräuter: 0 - 30 % (höhere Lagen bis 30 %)</p> <p>Pflanzenbestand: - Dem Wiesentyp entsprechende Zusammensetzung - Standortangepasst - Nutzungselastisch - Ausdauernd und stabil</p> <p>Grasnarbe: - Dicht - Trittfest - Gut befahrbar</p> <p>Futter: - Ertragreich - Gehaltreich - Schmackhaft - Vielseitig</p> <p>Förderungswürdige Gräser (Nutzung dem Wiesentyp anpassen!): Wiesenschwingel, Italienisches Raigras, Englisches Raigras, Wiesenrispe, Timothee, Wiesenfuchsschwanz, Fromental</p> | <p>Flächenanteil bei Schäden</p> <p>Mehr als 50 % Lücken, offener Boden</p> <p>Weniger als 50 % Lücken, offener Boden</p> <p>Anteil förderungswürdiger Gräser:</p> <p>Mehr als 50 %</p> <p>30 - 50 %</p> <p>15 - 30 %</p> <p>Weniger als 15 %</p> | <p>Neusaat (siehe unten)</p> <p>Schädlingsbekämpfung (Mäuse, Engerlinge) Futterbaulicher Wert Restbestand? Anteil förderungswürdiger Gräser? Übersaat, Unkrautregulierung</p> <p>Dem Wiesentyp angepasste Nutzung (Versamen lassen, Übersaaten?)</p> <p>Unkrautregulierung, mehrfache Übersaat, Frühlingsweide, Weidedruck anpassen</p> <p>Unkrautregulierung, mehrfache Übersaat, Neusaat bei verfilzten Beständen, ausläuferbildende, blattreiche Unkräuter</p> <p>Neusaat mit einer Mischung: Standortgerecht - Boden - Höhe über Meer - Exposition - Lage zum Betrieb</p> <p>Der vorgesehenen Nutzung angepasst - Dauer - Schnittnutzung - Mäh-Weide - Vollweide - Ökologischer Ausgleich - Vorgeschriebene Nutzungseinschränkungen</p> |

Erfolgreiche Übersaaten

- **Saatzeitpunkt:** Zu Vegetationsbeginn, sobald die Wiese befahrbar ist, nach dem 1. Schnitt oder im Herbst
- **Saat:** Das Saatgut muss Bodenkontakt haben! (Filz!) **Vermerk: siehe auch «Wiesenverbesserung» auf Seite 11**
 - Vor einer Breit- oder Drillsaat empfiehlt es sich, mit einem Striegel oder einer Wiesenegge den Boden frei zu machen
 - Breitsaat: Zu Vegetationsbeginn, nach dem 1. Schnitt oder im Herbst bis spätestens Ende August, Saat in Weide 3 Tage vor dem Ende des Beweidens
 - Drillsaat: In den trockenen Gebieten oder bei Saaten Juli bis Mitte August
 - Direktsaat: Bei genügend feuchtem Boden immer möglich
- Ein **Striegeln** bei Vegetationsbeginn entfernt über den Winter abgestorbenes Material und fördert die Gräser
- Zum Schnitt vor und zur Übersaat **keinen Stickstoff** düngen, weil sonst der alte Bestand die Einsaat zu schnell deckt und beschattet
- **Die 1. Nutzung nach der Übersaat früh durchführen**, (3 - 5 Wochen nach der Saat) damit die jungen Pflanzen Licht bekommen
- Düngung nach der 1. und den folgenden Nutzungen mit 30 kg/ha Stickstoff in Form von Gülle (30 m³) oder Mineraldünger. Zuviel Gülle fördert die Kräuter
- Mäh-Weidenutzung machen (wenn möglich), weil durch den Tritt die Kräuter zurück gedrängt und die guten Gräser gefördert werden
- Bodenproben beachten, damit PK im Boden in genügender und ausgeglichener Menge vorhanden ist